

ICOMOS-STUDIERENDEN- WETTBEWERB 2023

1960 + / PLÄDOYERS ZUM ERHALT VON BAUTEN DER POSTMODERNE



Groninger Museum (Alessandro Mendini, Michele De Lucchi, Philippe Starck, Coop Himmelb(l)au), Foto: Ralph Richter

Im Sinne einer das Verständnis der gebauten Umwelt fördernden Erhaltung des baukulturellen Erbes rücken verstärkt jüngere Zeugnisse der Architektur- und Stadtbaugeschichte ins Blickfeld der Denkmalpflege. Dazu zählen Werke der 60er bis 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, die heute zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit und konservatorisches Interesse auf sich ziehen, aber auch Kontroversen auslösen. Mit dem Studierendenwettbewerb „60plus - Postmoderne“ möchten die Auslober die ICOMOS-Studierendenwettbewerbe 2015 „from 60 to 90“, 2017 „60plus XXL“, 2019 „U-Bahn- und Verkehrsbauten“ und 2021 „Brutalismus“ fortführen und den Fokus auf die undogmatischen Schöpfungen der Postmoderne lenken.

AUSLOBER:INNEN

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
Wüstenrot Stiftung
Bauhaus-Universität Weimar
Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege
Architektenkammer Baden-Württemberg
KIT Karlsruher Institut für Technologie

ABGABETERMIN

01. September 2023

INFO

www.icomos.de

1960 + / PLÄDOYERS ZUM ERHALT VON BAUTEN DER POSTMODERNE

THEMA

Wild geschwungene Kurvaturen, türkisfarbene Fensterrahmen, ein Pasticcio aus geometrischen Formen in Grundfarben oder nicht ganz ernsthaft erscheinende Referenzen an die Architekturgeschichte – postmoderne Bauten wirken häufig wie Fremdkörper, die ihre architektonischen Kontexte vergleichsweise konventionell erscheinen lassen. Häufig bedarf es eines zweiten oder dritten Blicks, um die Qualitäten der oft sonderbar erscheinenden Gebäude zu würdigen, die man als postmodern bezeichnet. Was mitunter wie ein Fiebertraum rebellischer Architekt:innen erscheinen mag, ist ein fantasievoller Ausbruch aus den Zwängen einer als dogmatisch empfundenen Moderne und ein Neudenken der Gestaltungskonventionen, die uns die Architekturgeschichte lehrt. Die scheinbar freien Kompositionen der postmodernen Architektur täuschen leichtfertig über die tiefen Qualitäten der Bauten und deren städtebauliche Beiträge sowie über die ihnen zugrundeliegenden komplexen Theorien und die kritische Haltung ihrer Schöpfer:innen hinweg.

Wenn das architektonische Erbe der Postmoderne – von unansehnlichen Alterungserscheinungen gezeichnet und einer eher verhaltenen Gegenwartsarchitektur gegenübergestellt – als in die Jahre gekommener Fremdkörper erscheint, liegt das auch daran, dass sich viele der Bauten im Übergangsfeld zwischen Gegenwart und Vergangenheit befinden. Noch nicht gänzlich als historisch erachtet, tut sich ihre Ästhetik schwer, auf breites Gefallen zu stoßen. An diesem für viele Bauwerke gefährlichen Wendepunkt drohen Leerstand, Überformung, Verfall und Abriss. Daher kann es gerade jetzt entscheidend sein, Bauwerke der Postmoderne mit einem distanziert objektivierenden und interessierten Blick zu betrachten, ihre Qualitäten herauszustellen und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit hineinzutragen, um somit ihren Erhalt zu sichern. Hier soll der Studierendenwettbewerb einen wertvollen Beitrag leisten.

WETTBEWERBSAUFGABE

Ziel der Wettbewerbsaufgabe ist, präzise darzulegen, was das bauliche Erbe der Postmoderne erhaltenswert macht. Welche architektonischen, städtebaulichen oder konzeptionellen Qualitäten sind festzustellen? Welche Bedeutungen können den Bauten zugeschrieben werden? Wie könnten Vermittlungsstrategien für die Gebäude aussehen? Welche Strategien der Erhaltung, Sanierung und des Weiterbaus müssen für diese Bauwerke entwickelt werden?

Anhand der Auseinandersetzung an einem konkreten, selbst gewählten Objekt im In- oder Ausland, sollen als theoretische Arbeit entweder Denkmalqualitäten und -werte untersucht und diskutiert werden oder im Rahmen einer konzeptionellen Arbeit Strategien für die (Weiter) Nutzung, Sanierung oder Vermittlung des Objektes entwickelt werden. Die Arbeiten sind auf einem Poster (s.u.) darzustellen.

Unabhängig von der disziplinären Herangehensweise und Schwerpunktsetzung wird eine Auseinandersetzung mit u.a. folgenden Aspekten erwartet:

- Recherche zur Entstehungsgeschichte sowie zur Nutzungs- und Veränderungsgeschichte des ausgewählten Objekts
- Diskussion der Denkmalkriterien bzw. der Möglichkeiten einer denkmalgerechten Erhaltung und Nutzung
- Historische Bedeutung des gewählten Bauwerks
- Potentiale des Objekts für lokale Aneignung und Identitätsstiftung
- Verhältnis zu bzw. Herausforderung von gängigen Denkmalerwartungen
- Mögliche Adressat*innen, Interessent:innen oder Partner*innen für eine erhaltende Erneuerung bzw. Nachnutzung

Die Auslobenden erhoffen sich von den eingereichten Arbeiten eine deutschland-, bestenfalls europaweite, vielfältige Sammlung diskussionswürdiger Objekte sowie Lösungsansätze zur dauerhaften Erhaltung und ggf. sinnvollen Nachnutzung von Bauten der Postmoderne.

1960 + / PLÄDOYERS ZUM ERHALT VON BAUTEN DER POSTMODERNE

POSTER

Als Wettbewerbsbeitrag ist ein Poster in deutscher oder englischer Sprache als PDF sowie im Format DIN A1 als Hochformat einzureichen. Für den Versand ist das Plakat auf DIN A4-Format zu falten. Auf dem Plakat sind die Ergebnisse der Recherche zu dokumentieren. Für ein einheitliches Layout ist folgende Aufteilung des Posters einzuhalten:

Das obere linke Viertel (DIN A3-Format, stehend) ist vollflächig mit einem Foto sowie dem Namen des Projektes zu belegen. Für das Foto ist eine Außenansicht des Projektes zu verwenden.

Das untere linke Viertel ist mit Text sowie Plänen und Bildern zu der Entstehungs- und Veränderungsgeschichte des Bauwerks zu belegen.

Das obere rechte Viertel steht für Text, Pläne und Bilder für die Bewertung und ggfs. Konzeptideen zur Verfügung.

Im unteren rechten Viertel ist vollflächig ein für den Denkmalwert oder für das denkmalpflegerische Konzept typisches Detailfoto sowie der Name der Verfasser:innen sowie der Hochschule einzusetzen.

Das Poster ist physisch und als PDF an die unten genannten Adressen zu senden, zusätzlich ist dieses kurze Onlineformular auszufüllen. Die abgegebenen Unterlagen verbleiben im Eigentum der Auslobenden. Mit der Abgabe erklären sich die Verfasser:innen damit einverstanden, dass ihre Arbeit ohne weitere Honorierung, unter Nennung der Verfasser*innen, von ICOMOS bzw. den Auslobenden veröffentlicht werden kann. Mit der Abgabe bestätigen die Verfasser*innen, alle Bild- und Abbildungsrechte eingeholt zu haben, um ICOMOS bzw. den Auslobenden eine Publikation ohne weitere dahingehende Prüfung zu ermöglichen.

TEILNEHMER:INNEN

Studierende der Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung, Kunstgeschichte, Restaurierung, Archäologie oder anderer denkmalrelevanter Disziplinen.

Gruppenarbeiten mit zwei Personen sind möglich.

Wettbewerbsbeiträge können in deutscher und englischer Sprache eingereicht werden.

PREISGERICHT

Das Preisgericht tagt voraussichtlich im Oktober 2023.

Mitglieder des Preisgerichts sind:

Philip Kurz, Wüstenrot Stiftung

Tino Mager, ICOMOS Deutschland

Kirsten Angermann, Bauhaus-Universität Weimar

Hans-Rudolf Meier, Bauhaus-Universität Weimar

Christian Raabe, Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege

Markus Müller, Architektenkammer Baden-Württemberg

Anette Busse, KIT Karlsruhe

Joaquín Medina Warmburg, KIT Karlsruhe

1960 + / PLÄDOYERS ZUM ERHALT VON BAUTEN DER POSTMODERNE

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Nicht die Bekanntheit eines Objektes oder die Bedeutung als Denkmal sind maßgebend bei der Beurteilung, entscheidend ist die Qualität der Auseinandersetzung. Folgende Kriterien sind maßgeblich:

- Qualität der Recherche
- Qualität der Analyse, Bewertung und Lösungsansätze
- Qualität der Präsentation

PREISE

Die fünf bis zehn besten Arbeiten werden mit Geldpreisen in einer Gesamthöhe von 5000€ prämiert. Eine Auszeichnungsveranstaltung mit Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist geplant. Die prämierten Arbeiten sollen in einer E-Publikation von ICOMOS umfassend und alle eingereichten Arbeiten und ihre Verfasser:innen in Katalogform dokumentiert werden.

ABGABE

Die Abgabe umfasst:

1. DIN A4 Postsendung des Posters
2. Email mit PDF des Posters
3. Angaben im Onlineformular

Der Abgabetermin ist am 1. September 2023 (Poststempel).

Adresse:

Bauhaus-Universität Weimar
Fakultät Architektur und Urbanistik
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte
99421 Weimar

Emailadresse: icomos@icomos.de

Onlineformular: <https://forms.gle/by7ez3MSC6dhAkBc9>